

## Willy Furrer, Basel

1923–1994 (GSP 1948–1952)

Am Abend des 20. September 1994 ist unser geschätzter Kamerad Willy Furrer infolge eines Herzversagens aus diesem Leben abberufen worden. Die Todesnachricht kam für einige Kameraden nicht ganz unerwartet, weil er am 10. September 1994 bei einer Wanderung in Waldenburg plötzlich zusammenbrach.

Willy wurde am 11. Juni 1923 als fünftes von acht Geschwistern in Stalden VS geboren. Seine Eltern waren Bergbauern. Seine Kinder- und die ersten sechs Schuljahre verbrachte er zu Hause. Die letzten zwei Jahre seiner Schulzeit besuchte er in Turtmann VS, wo er auch im landwirtschaftlichen Betrieb mithelfen musste. Anschliessend arbeitet er sieben Jahre im Maschinenüberwachungsdienst der

Lonza AG in Visp. Am 1. Januar 1948 trat er in die päpstliche Schweizergarde ein, wo er als Helblebardier und Sakristan vier Jahre unter dem Pontifikat Pius XII. diente. Schon damals begann er zu fotografieren, um dadurch nach der Gardezeit viele Lichtbildervorträge zum Thema «Rom und das Heilige Jahr» zu halten. Diese Vorträge fanden zu jener Zeit grossen Anklang, gab es doch noch kein Fernsehen. Im Anschluss an seine Gardezeit vermählte sich Willy mit Maria Rohner, die er in Rom kennenlernte. Ihrer Ehe entsprossen drei Mädchen. Willy trat in die Ciba-Geigy AG, Basel, ein, wo er bis zu seiner wohlverdienten Pensionierung tätig war.

Im Ruhestand wollte unser Kamerad viel unternehmen: wandern,



reisen, Flohmärkte besuchen usw. Doch bald machten sich die ersten Herzrhythmusstörungen bemerkbar. Auch andere Beschwerden traten auf, so dass er seine Aktivitäten immer mehr einschränken musste. In seiner Quartierpfarrei Hl. Geist, Basel, löste er den Sigristen

während Ferien und Freizeit ab, letztmals am Tage vor seinem Tod. Auch dem Walliserverein Basel war er verständlicherweise sehr zusetan und wirkte viele Jahre als strammer Fähnrich. Gott schenke unserem Kameraden die ewige Ruhe.